



Weg in die Freiheit ebnen

Lingen (eb) – Die ersten Wochen nach der Haftentlassung sind entscheidend für eine erfolgreiche Resozialisierung. Die gründliche Vorbereitung der Haftentlassung ist gleichermaßen die Basis und Voraussetzung für einen guten Neuanfang. Die Existenzsicherung steht im Mittelpunkt des Übergangsmanagements für den Weg aus der Haft in die Freiheit. Fachleute aus ganz Niedersachsen trafen sich in der Katholischen Akademie in Stapelfeld zu einem zweitägigen Praxisworkshop: Wie kann die Zusammenarbeit ausgestaltet werden, um einen Rückfall zu verhindern? Und wie kann das bewährte und überaus erfolgreiche Zusammenspiel der beteiligten Akteure aus dem Justizvollzug, aus dem Ambulanten Justizsozialdienst und aus den Anlaufstellen für Straffällige noch weiter optimiert werden? Diese und viele weitere Fragen beschäftigten die über 70 Teilnehmer aus den drei Diensten in verschiedenen Workshops. Einigkeit bestand in dem zentralen Punkt: Die Arbeit mit den Tätern ist Prävention und Opferschutz gleichermaßen. Das Bild zeigt die Organisatoren der Veranstaltung in Stapelfeld: (v. l.) Dagmar Bloemen (JVA Meppen), Hermann-Josef Schmeinck (SKM Lingen), Tanja Mundt (AJSD Oldenburg), Burkhard Teschner (DW Osnabrück) und Annekatriin Seifert (JVA Lingen).